

Gratis Probestunde

Landolt Computerschule

Für Menschen in der zweiten Lebenshälfte
Limmattalstr. 232, 8049 Zürich
www.landolt-computerschule.ch
Telefon 079 344 94 69

APOTHEKE ZVM MEIERHOF

Kompetenz in Sachen Haut und Ernährung

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 044 341 22 60
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

AsiaBudo Center
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg

Karate · Kung Fu für Kinder
Karate · Kung Fu für Erwachsene
Tai Chi Chuan · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Info-Telefon 044 954 09 42

ab 40 Jahren

21. Jan, 18. Feb, 18. März
Westend Zürich
Förrlibuckstrasse 180
www.Tanznacht40.ch
auch in deiner Nähe

Zahnärzte
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrekturen

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14
www.praxis-mueller.ch

Vom «Dynamo» zur «Lila Villa»: Der neue Leiter im Quartiertreff Höngg

Patrick Bolle wird ab 1. März in der «Lila Villa» neuer Leiter Soziokultur Höngg. Nebst der Verantwortung für die Angebote im Quartiertreff an der Limmattalstrasse wird er aber auch Projekte übernehmen, welche bis anhin Sache der Quartierkoordination Waidberg waren.

INTERVIEW: FREDY HAFFNER

Willkommen in Höngg, Herr Bolle. Was wissen Sie über die Eigenheiten Ihres künftigen Arbeitsorts?
Ich selber habe nie in Höngg gewohnt und gearbeitet. Ich komme also unbelastet und ohne Vorurteile nach Höngg. Ich weiss von einer regen Vereinstätigkeit, vielen engagierten Per-



Patrick Bolle, ab 1. März neuer Leiter im Quartiertreff Höngg. (Foto: Fredy Haffner)

sonen und starken Vereinen und Institutionen – darauf freue ich mich sehr.

Ihre Vorgängerin hat viele Kontakte im Quartier geknüpft und neue Ideen umgesetzt, die der «Lila Villa» wieder Leben eingehaucht haben. Wie schliessen Sie an diese Arbeit an?

Es ist mir wichtig, bei Arbeitsbeginn mit den verschiedensten Leuten in Kontakt treten zu können. Es ist für mich eine Erleichterung, wenn sich schon Leben in der «Lila Villa» befindet. Im Vordergrund steht für meine Aufgabe ja nicht nur der Quartiertreff selber, da läuft ja vieles

gut, sondern auch die Anliegen der Hönggerinnen und Höngger in ihrem Quartier. Diesen Anliegen soll mit einer Quartierkonferenz im Herbst oder Winter 2011 nachgegangen werden. In Wipkingen und Unterstrass wurde eine solche Konferenz im vergangenen Sommer erfolgreich durchgeführt und bereits sind spannende Projekte entstanden.

Zum Beispiel?

Aufgrund fehlender Spiel- und Freiräume in Wipkingen soll eine brachliegende Wiese an der Rosengartenstrasse einer Zwischennutzung zugeführt werden. Oder eine gezielte

Erhebung prüft, welches die Bedürfnisse von älteren Menschen im Quartier sind. Diese Projekte werden gemeinsam mit verschiedenen Partnerorganisationen umgesetzt.

Damit übernehmen Sie also auch Projekte in Höngg, welche bis anhin Sache der Quartierkoordination Waidberg waren. So werden Sie auch die Anliegen der Höngger Bevölkerung in der Arbeitsgruppe SISA Werdinsel und im Landschaftsentwicklungskonzept Limmatraum von Grün Stadt Zürich vertreten. Wie gedenken Sie zu erfahren, welches diese Anliegen sind?
Einen Teil kann mir sicher Roman Dellsperger weitergeben, welcher bis anhin in den Gruppen war. Darauf kann ich aufbauen. Ich will mir bei Stellenantritt darüber Gedanken machen, wie sinnvolle Wege aussehen, um Anliegen der Höngger Bevölkerung wahrzunehmen. Meine Aufgabe ist nicht primär die Vertretung von Höngg, sondern als Vermittler zu wirken, der darauf hin arbeitet, dass die Bevölkerung rechtzeitig miteinbezogen und informiert wird.

Für den Rütihof bleibt Lisa Fischer, als Leiterin der Quartierschüür, weiterhin die Ansprechperson. Wie sind die

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Zur Person:
Patrick Bolle ist 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von fünf bis 14 Jahren und einer Stieftochter von 16 Jahren. Er lebt in Wollishofen und ist dort auch in verschiedenen Gruppen engagiert. Nach Berufslehren als Mechaniker und Tierpfleger verfügt er über einen Masterabschluss in Kulturmanagement und steht kurz vor dem Bachelor-Abschluss in Soziokultureller Animation.

Fünf Mal «Handglismets» im Wert von je 50 Franken zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit «Handglismets» fünf 50-Franken-Gutscheine für je zwei Paar handgestrickte Socken.

Handgestricktes ist im Trend – doch vielen fehlt die Zeit oder die Fähigkeit, sich ihre Strickwünsche selbst zu erfüllen. Anders bei den Bazarfrauen: Über ihren Online-Shop www.handglismets.ch sind sie rund um die Uhr erreichbar. Ein einfaches

Formular ausfüllen, Modell, Grösse, Muster und Farbe auswählen, Adresse angeben und wenige Tage später erhält man die Rechnung. Nach der Bezahlung erfüllen die Frauen von «Handglismets» innert weniger Wochen jeden persönlichen Wunsch:

Wärmende Produkte wie Wollsocken, Wollhandschuhe, Stulpen oder Pulswärmer – ab 33 Franken inklusive Porto, alles «Made in Höngg». Nun sind fünf Gutscheine für je zwei Paar Socken im Wettbewerb des «Hönggers» zu gewinnen.

Bestellungen über www.handglismets.ch oder per Telefon an 043 311 40 60, Sekretariat, Ruth Studer. Zum Team von «Handglismets» gehören Frauen aus Höngg. Interessiert mitzumachen? Ruth Studer gibt unter obiger Nummer gerne Auskunft.

Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 18. Januar (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an: redaktion@hoengger.ch. Absender und Stichwort «Handglismets» nicht vergessen, bei Teilnahme per Mail unbedingt «Handglismets» bereits in der «Betreff»-Zeile. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil! (pr)

HÖNGG AKTUELL

@KTIVI@:

Lotto und Gemütlichkeit

Donnerstag, 13. Januar, 14 Uhr, Spiel- und Begegnungsnachmittag mit Lotto. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Neue Mitspielende willkommen. Pfarreizentrum Heilig Geist.

Musik ohne Grenzen

Freitag, 14. Januar, 16.30 Uhr, Konzert mit der Gruppe «Musica senza Frontiere». Tertium Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Regierungsrat Heiniger

Samstag, 15. Januar, 9 bis 12 Uhr, Standaktion der FDP 10. Am Meierhofplatz.

Eltern-Kind-Feier

Sonntag, 16. Januar, 11 Uhr, Feier speziell für Eltern mit Kindern im Alter von drei bis acht Jahren. Kirche Heilig Geist.

Arrivage-Degustation

Montag, 17. Januar, 15 bis 19 Uhr, 25 Produzenten aus Europa und der Neuen Welt laden persönlich zur Degustation. Zweifel Weinlaube, Regensdorferstrasse 20.

Pfarrei im Gespräch

Dienstag, 18. Januar, 19 Uhr, «Was hat die Burka mit dem Islam zu tun?» Einführung in den Islam mit Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin und Co-Leiterin des Zürcher Lehrhauses. Anschliessend Diskussion und Apéro. Pfarrei Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Koordinierte Vereine

Dienstag, 18. Januar, 19 Uhr, Koordinations-sitzung der Höngger Vereine. Anschliessend Apéro. Anmeldung an den Quartierverein unter www.zuerich-hoengg.ch.

INHALT

Neujahrsapéro	3
Swissmill	7
Konzertanter Auftakt	8
Im Lauf der Zeit...	8

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **044 272 14 14**
aktuell Alle Marken
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

ADIDAS-Skibrillen: ein Muss für Sportler

Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
Master of Science in Clinical Optometry
Kinder- und Sportoptometrist
Limmattalstr. 204, 8049 Zürich-Höngg, Tel. 044 341 20 10

Beim Sport, vor allem beim Skifahren, ist eine optimale Sicht und Schutz der Augen gegen Wind, Schnee und Blendung wichtig.

- Brillenkorrektur möglich
- für diverse Sportarten einsetzbar
- 100% UV-Schutz ist selbstverständlich

HÖNGG NÄCHSTENS

Gemeinsames Einpacken

Mittwoch, 19. Januar, 9 bis 12 Uhr, zusammen die Unterlagen für die Fasten-Aktion verpacken, spontane Freiwillige willkommen. Pfarrei Heilig Geist.

@KTIVI@: Meine letzten Lebenswünsche

Donnerstag, 20. Januar, 14.30 Uhr, Referat von Pius Dietschy zum Thema «Erfülltes Leben im Alter – Loslassen und Tod», Pfarreizen-trum Heilig Geist.

Kinderkonzert mit «Tischbombe»

Samstag, 22. Januar, 14.30 bis 15.30 Uhr, die Hönggerin Nelly Gyimesi startet mit ihrer Band «Tischbombe» durch – und Klein und Gross fliegen mit. Quartier-treff Höngg, Limmattalstr. 214.

Plausch-Volleyballturnier

Sonntag, 23. Januar, 9 bis 17 Uhr, 4. Höngger Damen-Plausch-Volleyballturnier, Zuschauer willkommen. Turnhallen Schulhaus Vogtsrain.

Winterkonzert

Sonntag, 30. Januar, 17 Uhr, Winterkonzert der Sinfonietta Höngg. Reformiertes Kirchgemeindehaus.

Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.hoengger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.

Fortsetzung des Artikels von Seite 1

beiden Quartiertreffs miteinander vernetzt? Findet da ein Austausch statt?

In den letzten Jahren haben regelmässige Treffen zwischen der Leitung der Quartierschür im Rütihof, der Leitung Quartiertreff in Höngg und der Leitung Quartierkoordination des Sozialzentrums stattgefunden. Daran wird sich selbstverständlich nichts ändern.

Sie sind derzeit noch stellvertretender Leiter des Jugendkulturhauses Dynamo. Wird die Höngger Jugend von Ihren Erfahrungen profitieren können?

Ich kenne einige Höngger Jugendliche, welche auch im Dynamo verkehren oder das Midnight Basketball in Wipkingen besuchen. Weit ist es ja nicht. Ich setze mich daher gerne für die Anliegen der Jugend ein. Aber ich werde mich auch mit den Wünschen und Ideen der älteren Menschen und Familien befassen. Wo wir mit unseren Möglichkeiten den Schwerpunkt setzen, soll sich auch mit der Quartierkonferenz zeigen.

Sie waren unter anderem bei «Filmfluss», dem Openair-Kino in der Badi Unterer Letten, massgeblich beim Aufbau beteiligt und als Co-Leiter auch für die Durchführung verantwortlich. Darf sich Höngg auf einen Cineasten und entsprechende Angebote freuen?

Ob es ein weiteres Openair-Kino im Kreis 10 braucht, weiss ich nicht. Dies weiss am besten die Bevölkerung von Höngg selber. Höngg hat mit dem Openair auf der Werdinsel und dem Wümmetfäsch bereits ein bekanntes und tolles Kulturangebot. Auf der anderen Seite ist Höngg gross und für etwas Spezielles hätte es sicher noch Platz. Ich bin offen für neue Ideen.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Bolle, und einen guten Start in Höngg.

Rück- und Ausblick am Neujahrsapéro

Letzten Samstag fand im Fasskeller der Familie Zweifel der Neujahrsapéro statt. Traditionsgemäss traf man sich da zu einem guten Glas Wein und einer Treberwurst, um auf das neue Jahr anzustossen und auf das alte zurückzublicken.

SANDRA HABERTHÜR

Auch dieses Jahr fand am Samstag nach dem Dreikönigstag, am 8. Januar, der Neujahrsapéro im Fasskeller der Familie Zweifel statt. Bei einem guten Glas Dreikönigswein und einer frisch zubereiteten Treberwurst sass man gemütlich zusammen und feierte den Beginn des neuen Jahres. Die Tische waren wieder dekoriert mit den traditionellen Dreikönigskuchen, die alljährlich von der Bäckerei Steiner gesponsert werden. Wer Glück hatte und König wurde, konnte seinen Plastikkönig gegen eine Flasche Wein eintauschen.

Eröffnung über Eröffnung

Kurz vor 12 Uhr begrüusste Walter Zweifel, der Geschäftsführer der Zweifel Weine, die zahlreich erschienenen Gäste und setzte zu seinem Jahresrückblick an. Das letzte Jahr war für die Firma Zweifel ereignisreich und durch viele Ver-



Walter Zweifel begrüsst die zahlreichen Gäste und präsentiert seinen Rückblick.

änderungen geprägt. Das wird sich auch im 2011 nicht ändern, denn in Uster und Höngg sind die Bauarbeiten noch nicht abgeschlossen. Umso schöner ist es, dass bereits erste Erfolge zu verbuchen sind: Am 3. Dezember 2010 konnte in Uster eine weitere Weinlaube eröffnet werden. Seine Erzählungen unterstützte Walter Zweifel dabei mit vielen Bildern und Bauplänen.

Optimistisch präsentierte er dann auch die weitere Vorgehensweise für dieses Jahr: «Der Umbau der Migros und der Weinlaube sind bereits fort-

geschritten und werden im Sommer abgeschlossen. Das genaue Datum des Eröffnungsfestes ist aber noch nicht bekannt.»

Bereits im Mai wird es noch eine weitere Neueröffnung geben, denn es liegt ein neues Gastronomiekonzept vor, als Alternative zum Anfang 2010 geschlossenen «Wein & Dein»: Unter der Leitung von Markus Häberlein entsteht das «Steakhouse Argentina», welches vor allem mit seinem argentinischen Rindfleisch auftrumpfen will – natürlich begleitet von guten Weinen der Firma Zweifel Weine. Die Besucher des Neujahrsapéros zeigten sich sichtlich angetan von dieser Überraschung.

Es war kein einfaches Weinjahr

Urs Zweifel, der Bruder von Walter Zweifel, begann seinen Rückblick auf das Weinjahr 2010 mit folgender Aussage: «Ertrag klein, Qualität aber weit über den Erwartungen». Es war für die Winzer ein schwieriges Jahr, da der Frühling lange auf sich warten liess. Als er sich dann endlich bemerkbar gemacht hatte, kam schon bald die erste Kaltfront und vertrieb



Zwei glückliche Königinnen, Margrit Kreis (links) und Berti Krämer (rechts), mit Freundin Claudine Javet. (Fotos: Sandra Habertür)

Weltuntergang am Ständemehr gescheitert

«Wenn die Welt untergeht, heisst das noch lange nicht, dass die Schweiz mit untergeht. Bei wichtigen Fragen gibt es in der Schweiz zuerst ein Referendum und eine Volksabstimmung...», so Comedian Sergio Sardella zu den Auswirkungen globaler Krisen auf die Schweiz am Dreikönigsanlass der FDP in Höngg.

Die Regierungsräte Ursula Gut und Thomas Heiniger, Stadtrat Andres Türlin, Kantonsrätin Carmen Walker Späh, Stadtparteipräsident Michael Baumer und viele weitere Gäste hatten ihren Spass am Dreikönigsabend im Zunftsaal des Restaurants Mühlhalde in Höngg. Nach der Eröffnung des Anlasses durch den gastgebenden Präsidenten Andi Egli – im Königskostüm – erklärten die Regierungsräte Gut und Heiniger den Gästen im lockeren Talk an der Bar des «Desperados» ihr Regierungsprogramm. Auf einen Nenner gebracht: Gesunde Finanzen und bezahlbare



Regierungsrätin Ursula Gut, Stadtparteipräsident Michael Baumer, Kantonsrätin Carmen Walker Späh und Regierungsrat Thomas Heiniger im «Desperado» zu Höngg. (Foto: Andreas Egli)

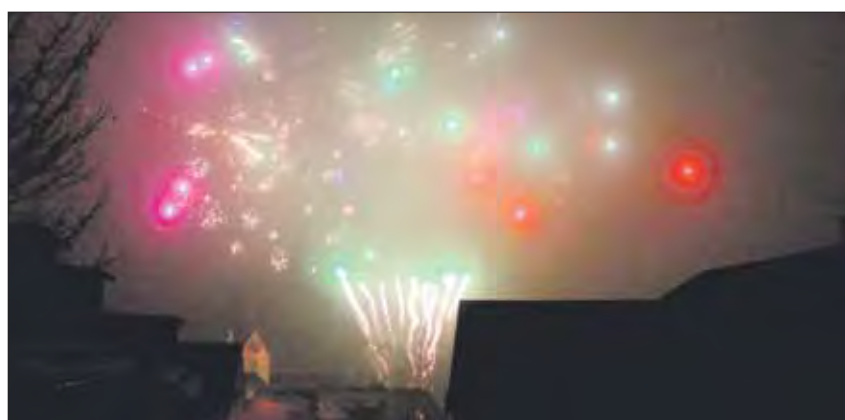
Gesundheit im Kanton Zürich sind das Ziel der freisinnigen Regierungsräte. Es folgte der fulminante Auftritt des Secondo-Comedians Sardella. Genüsslich wurden Schweizer Marotten und Politiker auf die Schippe genommen und jeder König hätte Sardella sofort als Hofnarren engagiert. Lachen ist bekanntlich gesund. Damit war der Anlass eine gelungene

Stärkung der Liberalen für das Wahlkampfjahr 2011. Übrigens, wer wusste, dass die Schweizer zu Ehren der italienischen Einwanderer eigens ein Gebäck erfunden haben? Man glaubt es nicht? Doch, doch, nämlich die «(T)schinggen-Gipfeli», klärte Comedian Sardella.

Eingesandt von Andreas Egli, Parteipräsident FDP 10

Ein letzter Gruss vom Jahreswechsel

Immer wieder eine Pracht, wie das Feuerwerk über dem Restaurant Desperado den Nachthimmel und die nahe Kirche in ein buntes Lichtermeer taucht – mit besten Wünschen für das neue Jahr, festgehalten vom ehrenamtlichen Fotografen des «Hönggers» Mike Broom.



die angenehme Wärme. Daher konnten erst ab dem 30. September die Trauben gelesen werden – insgesamt also eine sehr kurze Wümmet-Zeit nach einer langen Reifesaison. Trotzdem ist Urs Zweifel mit der Qualität der Weine zufrieden – den Dreikönigswein zum Beispiel beschreibt er mit den Worten «gutes Frucht- und Muskataroma, runder Geschmack mit einem schönen Anteil Restsüsse».

Durch den Umbau bedingt, wurden die Weine dieses Jahr einmalig in der Enge bei Landolt gekellert: «Die Zusammenarbeit war sehr gut, man ergänzt sich wundervoll.» Trotzdem wird die Weinproduktion ab Juni 2011 in die Weinlaube zurückkehren, damit der Höngger Jahrgang 2011 auch wieder in Höngg entsteht.

Hermann Isler und Sepp Inauen sind wieder unterwegs. Der «Höngger» druckt ihre Reiseberichte nur unregelmässig, hier der erste ihrer Reise. Alle Berichte erscheinen, sofern sie uns erreichen, auf Höngger ONLINE unter www.hoengger.ch.

Zu Gast in Bangkok

Sa-wa-dee! Am 9. Dezember sind Sepp Inauen und ich zum fünften Mal zu einem weiteren Abenteuer nach Asien aufgebrochen. Erste Station war Bangkok, wo 7,7 Millionen Leute leben, inklusive Vororte gar deren 11,5 Millionen.

Mit einer brandneuen Hochbahn sind wir vom Flughafen in die Stadt gefahren und an die Sukhumvit gelangt. In den Bahnen sind spezielle Plätze nicht nur für Behinderte, sondern auch für Mönche markiert. Die Sukhumvit ist die längste Strasse des Landes. Sie führt über 400 Kilometer bis nach Trat, in Nordostthailand.

Auffallend sind überall die vielen Abbildungen des Königs, die hier wie heilig empfunden werden und denen man höchste Achtung entgegenbringt, genau wie dem Buddhismus auch. In Thailand sind Religion und Monarchie eng miteinander verbunden.

Das Abbild des Königs findet man auch auf Münzen und Geldscheinen. Auf heruntergefallenes Geld darf man daher auf keinen Fall treten. Um 8 und 18 Uhr erklingt im ganzen Land aus vielen Lautsprechern die Nationalhymne, auch in den Bahnen. Wer nicht aufsteht, verletzt das Nationalgefühl und die Monarchie. König Bhumibol Adulyadej ist das dienstälteste Staatsoberhaupt der Welt und ist seit 1946 im Amt.

In der Metropole Bangkok wird die Hälfte des Bruttonationalproduktes erarbeitet. Dank des sehr hohen medizinischen Standards hat sich Thailand in letzter Zeit auch zu einem beliebten Ziel für Gesundheitstouristen entwickelt. Die modernen Bangkok-Hospitals sind über das ganze Land verstreut. Weil ich in der Schweiz bei der Krankenkasse eine Franchise von 2000 Franken habe, war für mich ein «Health-Check-up» für bloss 442 Franken fast ein Muss. Dieser allumfassende Service hat mich schon vor zwei Jahren in Pattaya sehr beeindruckt. Erneut hat man Sepp und mir beste Gesundheit attestiert, was ja mit 67 beziehungsweise 68 Jahren nicht selbstverständlich ist. Wir sind erfreut über dieses Resultat und sehr dankbar dafür. Ein besseres Weihnachtsgeschenk kann es gar nicht geben.

Die Festtage haben Sepp und ich auf den Philippinen verbracht, wo 90 Prozent der Bevölkerung katholisch sind. Nach Höngg senden wir beste Wünsche zu einem glücklichen neuen Jahr. Und last but not least: beste Gesundheit.

Hermann Isler

RUND UM HÖNGG

«Braucht Zürich visionäre Projekte?»

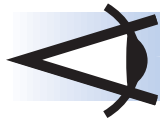
Donnerstag, 13. Januar, 18.30 Uhr, vier Anregungen mit anschließender Podiumsdiskussion. Moderation: Brigit Wehrli-Schindler, Direktorin Stadtentwicklung Zürich. Stadthaus, Stadthausquai 17.

Edith Hunkeler

Freitag, 14. Januar, 15 Uhr, die mehrfache Weltmeisterin berichtet über ihren Erfahrungen eines schicksalhaften Lebens. Tertianum Residenz Zürich Enge, Brandschenkestrasse 82.

Ihre Veranstaltung fehlt?

Unter www.höngger.ch/ Veranstaltung finden Sie die Aufnahmekriterien für Ihre Einträge in dieser Rubrik.



Im Blickfeld

Ein Ja zur Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» rettet Leben



Mit einem Ja zur Waffenschutzinitiative werden die Militärwaffen aus dem Kleiderschrank zuhause verbannt, registriert und in gesicherten Räumen der Armee deponiert. Zudem wird der Waffenbesitz nur noch mit einem Bedürfnis- und Fähigkeitsausweis möglich sein.

Damit werden weniger Menschen Opfer von Gewalt – denn je weniger verfügbare Waffen der Armee im Umlauf sind, desto weniger Gewaltopfer von Schusswaffen gibt es. Diese längst bekannte Tatsache beweist jetzt

auch die neueste Statistik des zuständigen Bundesamtes. In seiner Botschaft vom 16. Dezember 2009 zeigt der Bundesrat unmissverständlich auf, wie sich Familiendramen verhindern lassen: «Die Eindämmung der Verfügbarkeit von Feuerwaffen stellt eine gewichtige Massnahme dar, die insbesondere bei der Prävention von häuslicher Gewalt mit Todesfolgen entscheidend ist und das Droh- und Einschüchterungspotenzial mindert.»

Schliesslich lassen sich erwiesenermassen die Anzahl Selbstmorde reduzieren, wenn die Verfügbarkeit von Feuerwaffen nicht gegeben ist. Selbstmord ist immer auch ein persönliches Schicksal und selbstverständlich brauchen die Betroffenen professionelle Hilfe – das ist aus der Psychiatrie bekannt. Aber im Kampf

zwischen Lebenswillen und anhaltender Verzweiflung, und erst recht, wenn der Selbstmordgedanke einem plötzlichen Affekt entspringt, kann es entscheidend sein, ob die Schusswaffe im Kleiderschrank spontan und unbehindert greifbar oder im Zeughaus sicher verwahrt ist.

Bereits das Vorhandensein der Waffen ist eine Bedrohung. Heute sind laut Schätzungen rund 2,3 Millionen moderne Feuerwaffen, davon ein Zehntel von aktiven Angehörigen der Armee, in der Schweiz praktisch unkontrolliert im Umlauf. Gemäss Erklärung des Verteidigungsdepartements sind 4700 Waffen unauffindbar, 115 Schusswaffen gehen jedes Jahr verloren. Damit werden Frauen, Kinder und Männer einem untragbaren und unerträglichen Sicherheitsrisiko ausgesetzt.

Eine breite Koalition von über 70 Parteien und Organisationen bietet mit dem Ja zur Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» die einzig richtige Antwort auf die heutige unhaltbare Situation.

Das Eidgenössische Parlament hat sich dem Diktat der Waffenlobby gebeugt und sich geweigert, griffige Massnahmen gegen den Waffenmissbrauch zu ergreifen. Nun liegt es an den Stimmberechtigten, dafür zu sorgen, dass das Waffenrecht endlich mit den Sorgen und Erwartungen der Bevölkerung in Einklang gebracht wird. Deshalb: Ja zur Volksinitiative «Schutz vor Waffengewalt» – und damit weniger Gewaltopfer, weniger Selbstmorde und weniger latente Bedrohung.

ERIKA ZILTENER, KANTONSRÄTIN SP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Handwerk und Gewerbe

Maurer

RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH

NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00

Platten/Beläge

Bolliger

Bolliger GmbH
Limmattalstrasse 223
8049 Zürich
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

Kunstkeramikbeläge
Keramische Wand- und
Bodenbeläge
Natursteinbeläge

Malerei

kneubühler ag
malergeschäft

limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
telefax 044 344 50 44
maler@maler-kneuebuehler.ch
www.maler-kneuebuehler.ch

Wir malen die Welt etwas schöner

seit 1967

DS David Schaub
Höngg

Maya Schaub · Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
Fax 044 341 99 57

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
adrian-schaad@bluewin.ch Spachteltechniken, Farbgestaltung
Wand- und Illusionsmalerei

Bau

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Bedachungen
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Rolf Weidmann AG
Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Energie

seit 55 Jahren

k. greb & sohn
Haustechnik

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 277
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
Fax 044 340 01 84
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung sämtlicher
Dachdecker-Arbeiten
in Ziegel, Schiefer,
Eternit und Schindeln

Einbau von Solaranlagen

F. Christinger
Haustechnik

Heizkesselauswechslungen
Reparaturen

Heizenholz 21, 8049 Zürich

Tel. 044 341 72 38

Sanitär

huwyler huwyler

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel 044 341 11 77
Fax 044 341 14 32

Ihr Sanitär

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01

RUND UM HÖNGG

«No einisch Glück gha»

Sonntag, 16. Januar, 14.30 Uhr, Schwank mit der Zürcher Freizeitbühne. Altersheim Sydefädeli.

Wasservogel am Seeufer

Sonntag, 16. Januar, Treffpunkt: 13.30 Bushaltestelle Rote Fabrik – Bus 165 um 13.20 ab Bürkliplatz – mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg.

«Dr. Klapp hat Hunger»

18. bis 23. Januar, 20 bzw. 18 Uhr, Kabarettist David Bröckelmann bringt «seine Figuren» Couchepin, Yakin, Gross, Hüppi und mehr im ersten Solo-Programm auf die Bühne. Theater am Hechtplatz.

Tanznacht 40

Freitag, 21. Januar, 18. Februar und 18. März, Tanznacht für Partypolk ab 40. Westend Zürich, Förlibuckstrasse 180.



Im Blickfeld

Swissmill will das höchste Silo der Welt



Die Swissmill will an der Limmat einen Kornspeicher von 120 Metern Höhe bauen. Damit würde das aufgestockte Lagerhaus zum höchsten Silo der Welt und zum zweithöchsten Gebäude von Zürich.

Besonders schwerwiegend ist die massive Beeinträchtigung der Badeanstalt Unterer Letten durch den Schattenwurf des Turmes. Der 120 Meter hohe, fensterlose Koloss wirft seinen riesigen Schatten, wenn es am meisten Leute in der Badi hat. Nachmittags ab 16 Uhr liegt jeder Teil der Badi während ein bis eineinhalb Stunden im Schatten. Wipkingen und

die Kreise 4 und 5 sind weiss Gott nicht verwöhnt mit Grün- und Freiflächen. Hier auch noch die Attraktivität der Badi derart drastisch zu reduzieren, ist eine Abwertung des Quartiers und schlicht nicht akzeptierbar. Zumal nie geklärt wurde, ob es dieses Lager an dieser Stelle und in dieser Form überhaupt braucht: Swissmill, eine Coop-Tochter, hat ihren riesigen Speicher in Basel für gutes Geld Novartis verkauft, welche dort ihren Forschungscampus vergrössert. Bereits wurde ein Grossteil des aufgegebenen Silovolumens in Basel selbst ersetzt. Seither funktioniert Swissmill auch ohne weiteren Speicherersatz. Dass jetzt ausgerechnet an sensibler Lage in Zürich weitere Speicherkapazität entstehen soll, ist nicht einleuchtend.

Und dass dies besonders ökologisch sein soll, weil in der Stadt drinnen, nahe beim Konsumenten produ-

ziert werde, stimmt bei näherem Hinsehen auch nicht: Zwar wird das Korn mit Zügen angeliefert, aber dann wird das Mehl mit Lastwagen in das 40 Kilometer entfernte Verteilzentrum nach Schafisheim bei Lenzburg verfrachtet. Und von dort kommt es dann mit anderen Lastwagen wieder in die Stadt zu den Verkaufsläden. Das ist verkehrstechnisch und ökologisch ein mehrfacher Unsinn.

Schattenwurf, Verunstaltung des Limmataufers, Überdehnung des gesetzlichen Rahmens, unökologische Transporte: Die Gründe für ein Nein am 13. Februar zum überdimensionierten und unnötigen Swissmill-Turm sind mannigfaltig.

■ RICHARD WOLFF, GEMEINDERAT AL, KREIS 10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

RUND UM HÖNGG

Computerhilfe für Senioren

Samstag, 22. Januar, 9.30 bis 11.30, Freiwillige Fachleute bieten Unterstützung am Computer und im Internet. Altersheim Sydefädeli.

Syrien in zwei Teilen

Montag, 24. und 31. Januar, 19.30 bis 21.15 Uhr, Dia-Abende mit Karl Schmid über Syrien als «Wiege der Kulturen». Singsaal Schulhaus Allmend, Kirchweg 115, Oberengstringen.

Konzert im «Sydefädeli»

Freitag, 28. Januar, 14.30 Uhr, Konzert mit «Fidis Jazzmen», Dixie, Blues, New Orleans, Evergreens. Altersheim Sydefädeli.

«No einisch Glück gha»

Sonntag, 30. Januar, 14.30 Uhr, Schwank mit der Zürcher Freizeitbühne. Altersheim Grünau, Altstetten.

in Höngg gerne für Sie da

Garage

Garage Riedhof

Roland Muther
Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)

- Service- und Reparaturarbeiten
- Reparaturen aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Wartung von Klimaanlage
- Carrosserie- und Malerarbeiten
- ATE Bremsen-Center
- Pneuservice
- Mobilitätsgarantie

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26



Garage A. Zwicky AG

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle Tankomat

Peugeot Spezialist seit 50 Jahren

Schreinerei

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service Partner
VELUX

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



claudio bolliger
schwarzenbachweg 9
8049 zürich

telefon und fax 044 341 90 48

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küche und türen
- glas- und einbruchreparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Schreinerei/ Glaserei
Umbauten, Möbel, Innenausbau, Einzelanfertigungen
CHRIS BEYER
8049 Zürich,
Telefon 044 341 25 55

Reklame

BESCHRIFTUNGEN
REKLAMEGESTALTUNG
TEXTILDRUCK
DIGITALDRUCK
WERBEBANDEN

SALUZ ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH
TEL. 044 340 15 91 info@saluzatelier.ch

Ofenbau



Ofenbau · Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39 · 8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
adidenzler@bluewin.ch
www.denzlerzuerich.ch

Gebäude-Service



Wir schaffen Ordnung und Sauberkeit. Im und rund ums Haus.

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Tel. 058 330 02 02, www.poly-rapid.ch



RYFFEL & LANDIS AG

Am Wasser 55 8049 Zürich Telefon 044 341 79 92
Schreinerei Glaserei Fenster- und Küchenbau
Reparaturen Innenausbau

Elektro



MAROLF & Co.

Elektro-Anlagen
Limmattalstrasse 211
8049 Zürich

☎ 044 341 17 17

Laden-Öffnungszeiten
Di-Fr 9-11.30 und 14-18.30 Uhr
Samstag 9-13 Uhr

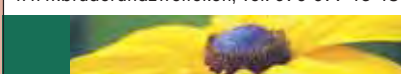
Montag geschlossen

Gartenbau

BRUDER & ZWEIFEL

Unter uns: Wissen Sie wirklich ganz genau, wie man Bäume und Sträucher fachmännisch schneidet?

Gartenbau GmbH, Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch, Tel. 079 677 15 43



FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen
8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen

Schlosser

Reparaturarbeiten und Neuanfertigungen, fachmännische Beratung rund ums Haus, Geländer, Gitter, Tore, Türschliesser usw.

IHR SCHLOSSER seit 1941

GROB Metallbau AG
8048 Zürich, Albulastrasse 37
Telefon 044 493 43 43



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg	Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich Nord (Höngg)
Freitag, 14. Januar 18.30 spirit-Jugendgottesdienst Kirche, Sonnegg Pfr. René Schärer, Roland Gisler, SD	Donnerstag, 13. Januar 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe 14.00 @KTIVI@: Spiel- und Begegnungsnachmittag	10.00 Andacht in der Hauserstiftung Donnerstag, 20. Januar 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe 14.30 @KTIVI@: «Meine letzten Lebenswünsche». Alt werden möchten alle. Aber alt sein? Im Rahmen der Aktiva referiert Pius Dietschy über die schönen wie auch über die beschwerlichen Seiten des Alterwerdens und über Möglichkeiten, dem Alter «erfülltes Leben» zu geben.
Sonntag, 16. Januar 10.00 Abendmahlgottesdienst (Gemeinschaftskelch im Kreis) Pfr. Matthias Reuter	Samstag, 15. Januar 9.00 Untimorgen der 4. Klasse. Thema: «Versöhnungsweg» 18.00 Heilige Messe	Donnerstag, 13. Januar 14.00 Gemeindetreff mit Chr. Kassel Thema: «Arbeit mit Suchtkranken», Bericht aus den Sieberwerken, in der EMK Oerlikon 20.00 Elternkurs mit Therese Lechner Thema: «Wut, Aggression, Gewalt – wenn Emotionen hochgehen» in der EMK Oerlikon
Montag, 17. Januar 15 bis 17: Singe mit de Chinde Kirchgemeindehaus Daniela Holenstein	Sonntag, 16. Januar 10.00 Heilige Messe 11.00 Eltern-Kind-Feier (Elki) Opfer für Samstag und Sonntag: Missio, Sternsingeraktion	Sonntag, 16. Januar 09.30 Gebetsgemeinschaft Gottesdienst Predigt: Pfrn. E. von Känel gleichzeitig Kinderhort
Dienstag, 18. Januar 10.00 Andacht Alterswohnhelm Riedhof Paul Vollmar, Priester	Dienstag, 18. Januar 10.00 Andacht im Alterswohnhelm Riedhof 19.00 Pfarrei im Gespräch. Thema: «Was hat die Burka mit dem Islam zu tun?» Seit einiger Zeit gibt es eine öffentliche Debatte um die Präsenz, die Integration und den Umgang mit dem Islam. Ausgehend von der Burka-Diskussion wird Rifa'at Lenzin, Islamwissenschaftlerin, eine Einführung in den Islam, aber auch in die reale Lebenswelt von Musliminnen und Muslimen in der Schweiz geben.	Donnerstag, 20. Januar 20.00 Elternkurs mit Bernadette Amacker Thema: «Beziehung Mutter-Sohn in der EMK Oerlikon»
Mittwoch, 19. Januar 10.00 Andacht Hauserstiftung Paul Vollmar, Priester	Mittwoch, 19. Januar 9.00 Verpacken der Fastenopfer-Unterlagen. Helfer und Helferinnen, die das Pfarreiteam beim Verpacken von 3200 Couverts unterstützen wollen sind willkommen, Znüni steht bereit.	
13.30 Kiki-Träff (für Kinder von 4 bis 8 Jahren) Quartierraum Rütihof Anschließend: 15.30 bis 16.30 Uhr: Kiki-Kafi (für Eltern und Kinder) Rütihof Karin Koch, Priska Gilli, Katechetinnen		
Donnerstag, 20. Januar 14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri		

Platznot im Mund?
Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie
Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
044 341 53 11, www.drswweizer.ch

Garage Preisig
Offizielle Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
Verkauf · Service · Leasing

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.meine-zaehne.ch

Josef Kéri Zahnprothetiker
Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
044 341 37 97

Urs Blattner Polstererei – Innendekorationen
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

www.zahnaerztehoengg.ch
Besuchen Sie uns auch im Internet!
Zahnärzte
Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Anja Fiebrig, Assistenzzahnärztin
Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg
Öffnungszeiten
Mo, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di, Mi: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Termine können ab sofort telefonisch vereinbart werden
Telefon 044 342 19 30

Carla Fuhrrott-Capello
Linggui Akupunktur
Die Praxis mit persönlicher Betreuung in Ihrer Umgebung
Tel. 043 300 48 29
Riedhofstrasse 354 in Höngg.
www.linggui-akupunktur.ch
info@linggui-akupunktur.ch

24 Stunden private, professionelle
Pflege zu Hause
Krankenkassen- anerkannte Pflegeleistungen
Telefon 076 262 54 48
www.swisspflege.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Heinz P. Keller Treuhand GmbH
Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor
• Buchhaltungen und Steuern
• Firmengründungen und Revisionen
• Erbteilungen und Personaladministration
Limmattalstrasse 206, Postfach 411, 8049 Zürich
Telefon 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@hp-keller-treuhand.ch
www.hp-keller-treuhand.ch

Fusspflege
Sigrun Hangartner
Wohlbefinden mit gepflegten Füßen
Pédicure-Fusspflege
Fussreflexzonen-Massage
Jacob Burckhardt-Strasse 10
8049 Zürich, Tel. 044 341 98 38

Fust
Und es funktioniert.
Jetzt Sonderverkauf!
Jetzt bis Fr. 600.- Förderbeitrag für EWZ-Stromkunden!
Waschen & Trocknen
nur **499.-** Tiefpreisgarantie
nur **1099.-** vorher 1099.- Sie sparen 900.-
Mit Spezialprogramm Leichtbügeln
Exklusiv mit **Fust** A+
Wärmepumpentrockner Sehr wäschschonend
Der Preisrenner **FRITZMOTEC WA 508 E**
• Einfache Bedienung
• Feinwäsche/Wolleprogramm
• EU-Label AA
Art. Nr. 103000
Top Waschmaschine AEG Princess 2252 F
• 6 kg Fassungsvermögen
• Diverse Spezialprogramme
• EU-Label A+AB
Art. Nr. 111671
Entwickelt und produziert in der Schweiz
NOVAMATIC TW 7297
• Viele Zusatzprogramme
• Extra schonend Art. Nr. 107770
*Fr. 600.- auf MFH-Wärmepumpentrockner und Fr. 300.- auf EFH-Wärmepumpentrockner der Energieklasse A. Die subventionierten Modelle sind definiert. Ihr Fust-Kaufberater kennt alle Details.
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie*
• 30-Tage-Umtauschrecht*
• Occasionen / Vorführmodelle
*Details www.fust.ch
Superpunkte im Fust sammeln.
Zahlen wann Sie wollen: Gratiskarte im Fust.

Kirchgemeindeverein Höngg
Einladung zur Generalversammlung
Sonntag, 16. Januar, zirka 11.20 Uhr, reformierte Kirche Höngg
im Anschluss an den Gottesdienst von Pfr. Matthias Reuter
Als Hauptgeschäfte vorgesehen sind:
1. Jahresberichte 2006-2010
2. Jahresrechnungen 2006-2010
3. Synodalwahlen 2011 mit den Höngger Kandidaten
Jean E. Bollier und Matthias Reuter:
Unterstützung durch den Kirchgemeindeverein
4. Fortführung oder Auflösung des Vereins
Die Einladung erging schriftlich an die Mitglieder.
Nichtmitglieder sind als Gäste herzlich willkommen!
Kirchgemeindeverein Höngg, der Präsident: Robert Eichenberger,
Telefon 044 341 87 87, E-Mail: robertw.eichenberger@bluewin.ch

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!
Bestellen Sie jetzt per Telefon
043 311 40 60 oder online unter
www.handglimsets.ch
Socken für Damen und Herren
aus Schurwolle und Baumwolle
handgestrickt & in höchster Qualität
Socken in allen Varianten auch für Kinder, Handschuhe,
Pulswärmer, Bettsocken und Arm- und Beinunterlagen.
Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen,
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.

Wir kaufen Autos
jeder Preisklasse ab Jg. 2000
Pw. aller Marken und Art. Sportwagen und Lieferwagen aller Art.
Werden abgeholt und bar bezahlt.
Montag bis Samstag bis 20 Uhr
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

GELD-TIPP

Wie lange bleiben die Hypothekarzinsen tief?



Wie bewerten Sie die Entwicklung der Wirtschaft und der Börse im vergangenen Jahr und was ist für 2011 zu erwarten?

amerikanische Notenbank reagierte auf die zunehmend schleppende Erholung der US-Wirtschaft mit zusätzlichen Lockerungsmassnahmen und versprach, alles in ihrer Macht Stehende zu tun, um ein Abgleiten in eine Deflation zu verhindern.

Mit Irland musste gegen Ende Jahr schliesslich ein zweiter Euro-Staat unter den finanziellen Schutzschirm der EU schlüpfen und die Befürchtungen, dass Portugal, Spanien oder sogar Italien auf den finanziellen Beistand der EU angewiesen sein könnten, brachte erneut Unruhe in die Aktien-, Zins- und Devisenmärkte.

Mit dieser schwierigen Ausgangslage starten wir ins neue Jahr. Was erwartet uns? Klar ist, dass uns die Schuldenkrise der Euro-Zone das ganze Jahr 2011 und darüber hinaus beschäftigen wird. Ob sich die Märkte beruhigen und die Problemländer Zeit bekommen, die harten Sanierungsmassnahmen – und an diesen führt kein Weg vorbei – umzusetzen, oder ob die EU nochmals mehr Gelder zur Rettung der Länder bereitstellen muss, ist schwierig abzuschätzen. Tatsache ist aber auch, dass die Weltwirtschaft unter dem starken Einfluss der boomenden Schwellenländer auch 2011 deutlich erholt wird. Zudem haben die Unternehmen die Krise gut gemeistert und erzielen wieder rekordhohe Gewinne. Auch am ultraexpansiven Geldkurs der wichtigsten Notenbanken wird sich 2011 kaum etwas ändern. Dies spricht aus unserer Sicht für steigende Aktienmärkte, die auch bewertungsmässig noch längst nicht ausgereizt sind. Risiken und Unwägbarkeiten gibt es aber zuhauf, sodass es sich lohnt, neben risikoreichen Anlagen auch einen substanzialen Teil des Vermögens in sicheren Anlagen zu halten. Man sollte sich auch nicht scheuen, Gewinne einmal zu realisieren, denn an den Aktienmärkten wird es immer wieder zu Rückschlägen kommen. Schliesslich dürften der Euro und der US-Dollar auch 2011 zur Schwäche neigen.

Die konjunkturelle Erholung, die Mitte 2009 in den meisten Volkswirtschaften begonnen hatte, setzte sich zu Beginn des Jahres 2010 fort. Während die Schwellenländer einen bis heute anhaltenden Boom verzeichnen, kam es in den USA ab dem ersten Quartal 2010 zu einer deutlichen Verlangsamung. Zudem wurde die Euro-Zone im Frühling ein erstes Mal von der Schuldenkrise erfasst. Griechenland musste die Hilfe der EU und des IWF in Anspruch nehmen, um einen Staatsbankrott zu vermeiden. Der Euro verlor deutlich an Wert – insbesondere gegenüber dem Schweizer Franken fiel die Einheitswährung auf den tiefsten Stand seit der Einführung.

An den Aktienmärkten, die im April noch neue zyklische Höchststände erreichten, kam es in der Folge zu einer deutlichen Korrektur. Die Renditen erstklassiger Staatsanleihen fielen auf historische Tiefstände. Die

FRANZISKA MEYER, ZKB ZÜRICH-HÖNGG

Wintergäste am Wasser



Ältere Teichhühner erkennt man am rot-gelben Schnabel, dem weissen Seitenstreif und den hellen Unterschwanzdecken. Jungvögeln fehlt die auffällige Schnabelzeichnung.
(Foto: Marcel Ruppen)

Während sich im Herbst viele der einheimischen Brutvögel auf den Zug begeben, um den Winter weiter südlich zu verbringen, kommen Vögel aus dem Nordosten in die Schweiz, um hier zu überwintern.

Besonders auffällig ist das Zugverhalten bei den Wasservögeln. Sie müssen ihr Brutgebiet verlassen, weil es dort so kalt ist, dass regelmässig alle Seen zufrieren. Deshalb ziehen sie nach Südwesten, wo es wärmer ist, bis sie auf ein geeignetes Gewässer mit genügend Nahrung treffen. Falls im Laufe des Winters die Nahrung zur Neige geht oder im Winterquartier die Gewässer ebenfalls zufrieren, ziehen die Vögel weiter. Aus diesen Gründen verändert sich der Bestand an hiesigen Wasservögeln auch noch während des Winters und es sind auch nicht in jedem Winter gleich viele Wasservögel anzutreffen.

Andererseits ist aber auch nachgewiesen, dass es Vogelindividuen gibt, die regelmässig ihren «Winterurlaub» hier verbringen. Auffällige

Beispiele dafür sind der Schwarzstorch am oberen Greifensee oder eine Heringsmöwe, eine grosse Möwe mit dunkelschiefergrauem Rücken im Zürichseebecken.

Seltene Gäste zu sehen

Ob auf der Werdinsel oder am See, auf dem Wasser kann man jetzt mit etwas Aufmerksamkeit Taucher, Enten, Rallen und Möwen entdecken, die man im Sommer nicht mehr finden wird. Manche dieser Arten, zum Beispiel die Reiher- und die Tafelente, brüten zwar in der Schweiz, aber nur in kleiner Zahl und in besonderen Gebieten. Einige, wie das Teichhuhn oder der Zwergtaucher, leben zur Brutzeit zudem versteckt im Schilf. Jetzt im Winter aber schwimmt der Zwergtaucher, dieses putzige winzige Federbällchen, auf dem offenen Wasser und Teichhühner sind Brotkrumen keineswegs abgeneigt und können deshalb zum Beispiel bei der Werdinsel oder am Büssisee sehr gut beobachtet werden.

Eingesandt von Susanne Ruppen

Am Sonntag, 16. Januar, erkundet der NVV Höngg die Wasservögel am Zürichsee. Die rund zweistündige Exkursion steht auch Nichtmitgliedern offen. Treffpunkt: 13.30 Uhr Bushaltestelle Rote Fabrik, erreichbar mit Bus 165 um 13.20 Uhr ab Bürkliplatz. Bei gutem Wetter kann man sich dann auch beim Arboretum am Wasservogelstand von Grün Stadt Zürich die anwesenden Wasservögel zeigen lassen und dabei noch mehr über die

Gründe für ihre Anwesenheit erfahren. Eine gute Gelegenheit, sich während eines Frühjahrs etwas intensiver mit den einheimischen Vögeln zu beschäftigen, bietet zudem der 10-teilige Kurs «Lernen Sie Zürichs Vögel kennen». An fünf Theorieabenden und fünf Exkursionen werden etwa 80 Vogelarten besprochen. Auskunft über susanne.ruppen@bluewin.ch oder Telefon 044 362 11 23.

Ein Silo-Hochhaus zwischen Höngg und der Stadt?

Am 13. Februar wird über den «Gestaltungsplan Kornhaus Swissmill» abgestimmt. Es geht darum, ob vis-à-vis der Badeanstalt Unterer Letten ein Getreidesilo, mit 120 Metern Höhe das zweithöchste Haus der Schweiz, gebaut werden darf. Höngg wäre von diesem Hochhaus, gegen das es viele Argumente gibt, besonders betroffen.

Der Schreibende war damals bei der Ausarbeitung der Bau- und Zonenordnung (BZO) im Gemeinderat und der Stadtentwicklungskommission dabei. Der Hochhausplan, welcher ein Bestandteil der BZO ist, legt fest, dass am vorgesehenen Standort eine Bauhöhe von höchstens 40 Metern erlaubt ist. Im Leitbild für Hochhausprojekte ist zudem festgehalten, dass am Übergang zu Freihalte- und Erholungszone und an Hanglagen keine Hochhäuser stehen dürften. Das Swissmill-Areal aber grenzt direkt an eine Erholungszone und an den Hang des Käferbergs. Um trotzdem höher projektieren zu können, hat nun die Mehrheit des Gemeinde- und Stadtrates kurzerhand die geltende Bauordnung mit einem Gestaltungsplan ausser Kraft gesetzt.

Gefährdung des Standortes?

Der Stadtrat will die Ausnahme ermöglichen, um Arbeitsplätze zu erhalten. Der neue Siloturm schafft keinen einzigen neuen Arbeitsplatz. Swissmill hat in den letzten Jahren die Arbeitsplätze kontinuierlich auf jetzt noch 75 abgebaut und gibt keine Garantien für deren Erhalt. Stattdessen droht Swissmill mit einem eventuellen Auszug, falls der Siloturm nicht gebaut wird. Der Gestaltungsplan beschränkt sich nur auf den Siloturm selbst und bezieht den Rest des Betriebes nicht mit ein.



Der massstäbliche Querschnitt von der Tièchestrass (links oben) zum Swissmill-Kornspeicher (rechts).
(zvg)



Die Aussicht von der Tièchestrass auf der Höhe des Waidspitals.
(zvg)

Auch ohne Ausbau der Swissmill-Anlagen gibt es Beispiele für die Ansiedlung neuer Industrien: Auf dem ehemaligen Escher-Wyss-Areal, auf einer etwa gleich grossen Grundstückfläche, hat MAN über 500 Arbeitsplätze geschaffen.

Auswirkungen auf Industriequartier, Wipkingen...

Städtebaulich gehören Industriegrossanlagen an den Stadtrand, am besten in die Nähe eines Bahnhofs oder – wie im Falle der Swissmill, welche der halben Schweiz dient – an den Rheinhafen. Mitunter weil sie viel Verkehr generieren: Schon heute fahren täglich drei Güterzüge über Industriegeleise auf Quartierstrassen zur Mühle. Sie behindern dabei den öffentlichen und privaten Verkehr. In Zukunft werden die Transporte zunehmen und bis zu 75 Lastwagen täglich über den stark belasteten Sihlquai fahren. In Wipkingen kommt die denkmalgeschützte Badi Unterer Letten in den Schattenwurf dieses überdimensionierten Gebäudes, der Limmaterholungsraum wird stark beeinträchtigt. Stadt- und Gemeinderat haben die Interessenabwägung

zwischen öffentlicher und privater Nutzung bisher ohne Einbezug der Quartiere vorgenommen.

... und Stadtbild

Zürich rangiert bezüglich der Lebensqualität weltweit seit Jahren auf den ersten Plätzen. Die Stadt hat eine starke Identität, ein unverwechselbares Gesicht. Die historisch bedingte flache Silhouette rund um das Seeufer und um die engere Kernstadt – dazu gehören mittlerweile auch Wipkingen, Aussersihl und Teile des Industriequartiers – ist typisch für Zürich.

Das 120 Meter hohe und fensterlose Silo könnte der Anfang sein von weiteren solchen «Ausnahmen». Doch Zürich hat einen gültigen Hochhausplan und nach diesen Vorgaben soll gebaut werden, um den baulichen Charakter der Stadt zu erhalten. Es ist nicht nötig, an diesem Ort austauschbare Architektur wie in Frankfurt, Shanghai oder Dubai zu realisieren.

Ein Nein am 13. Februar an der Urne macht den Weg frei für einen städtebaulich verträglicheren Bau – und der Wolkenkratzer könnte sich in einem Gebiet, wo schon andere Hochhäuser stehen, besser einpassen.

Eingesandt von Marcel Knörr, alt Präsident Quartierverein Höngg und alt Gemeinderatspräsident Stadt Zürich

Altgold-Ankauf

Seriöse und kompetente Beratung.
Barauszahlung zum Tageskurs.
Räumen Sie Ihre Schubladen!

Profitieren Sie vom höchsten Goldpreis aller Zeiten!

Goldschmuck, Golduhren, Armbänder, Medaillen, Barren, Münzen, Vreneli usw.

**Dienstag, 18. Januar,
Mittwoch, 19. Januar,
10 bis 17 Uhr durchgehend.**

Café Höngg

Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

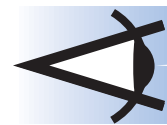
Auch Silber-Besteck

Keine Voranmeldung nötig.

Telefon 076 514 41 00

Wir offerieren Ihnen einen Kaffee.

J. Amsler



Im Blickfeld

Bringt die Verkehrssicherheitsinitiative mehr Sicherheit?



Die Initiative zur Verwendung der Ordnungsbussen im Strassenverkehr, kurz Verkehrssicherheitsinitiative, verlangt Folgendes: Ein Viertel der Einnahmen aus Ordnungsbussen der Kantonspolizei sowie der Stadtpolizeien Zürich und Winterthur sollen in einen zweckgebundenen Fonds eingeleitet werden.

Aus diesem Fonds können Massnahmen finanziert werden, die für mehr Verkehrssicherheit sorgen. Zur Kasse gebeten werden die Stadtzürcher Steuerzahler.

Als Stadtzürcher reibt man sich die Augen: Bis heute fliessen die Einnahmen der Kantonspolizei aus Ordnungsbussen in den allgemeinen Kantonshaushalt, die Einnahmen der Gemeindepolizeien in den je-

weiligen Gemeindehaushalt. Das soll auch weiterhin für alle Gemeinden gelten – ausser für die Städte Zürich und Winterthur.

Ihre Gemeindekassen müssen nach dem Willen der Initianten auf einen Viertel der Einnahmen aus den Ordnungsbussen verzichten und damit den Verkehrssicherheitsfonds speisen. Für das Loch in der Gemeindekasse müssten dann wohl die Stadtzürcher und Winterthurer Steuerzahler aufkommen.

Und wer profitiert?

Zweifellos ist die Verkehrssicherheit ein wichtiges Anliegen, und Massnahmen, welche die Sicherheit im Verkehr erhöhen, sind zu begrüssen. Bereits heute unternehmen die Gemeinden und der Kanton grosse Anstrengungen in diesem Bereich. Die Aufgaben sind vielfältig und reichen von der Ausgestaltung von Strassen und Fussgängerübergängen bis zu den Besuchen des Schulpolizisten im Kindergarten. Zur Wahrung die-

ser Aufgaben sind der Kanton und die Gemeinden auch ohne entsprechenden Fonds verpflichtet.

Vom neu einzurichtenden Fonds sollen nun aber nicht nur Gemeinden und der Kanton profitieren. Nach dem Willen der Initianten sollen insbesondere auch Verkehrsverbände wie ACS, TCS oder der VCS Gelder aus dem Fonds beziehen und damit ihre Kurse oder Kampagnen finanzieren können.

Die Initiative aus der Feder des ACS verfolgt auf den ersten Blick ein berechtigtes Anliegen, welchem der Kanton und die Gemeinden aber bereits Rechnung tragen. Es kann nicht sein, dass nebst dem Kanton nur gerade die Städte Zürich und Winterthur zur Kasse gebeten werden, damit die anderen Gemeinden ihre Verkehrssicherheitsmassnahmen oder gar private Verbände wie die Initianten selber ihre Kampagnen finanzieren können. Aus diesen Gründen lehnen sowohl der Kantonsrat als auch der Regierungsrat die Initiative ab.

■ NICOLE BARANDUN, KANTONS RÄTIN CVP

DIE UMFRAGE

Haben Sie mit der Umsetzung der guten Vorsätze 2011 schon begonnen?



Eigentlich ist mir gar nichts in den Sinn gekommen, was ich mir fürs neue Jahr vornehmen könnte. In den letzten zwei Jahren war ich immer schwanger, darum waren für mich die bekanntesten Laster wie Alkohol

DANIELA ARIOLI

oder ungesunde Ernährung sowieso tabu. Neue gute Vorsätze kommen aber bestimmt noch: Wenn ich konkret etwas entdecke, mit dem ich nicht zufrieden bin, werde ich mir auch vornehmen, es in Zukunft besser zu machen. Das kann aber auch im Sommer sein!



Ich mache an Neujahr keine guten Vorsätze mehr. Früher war das anders, aber ich habe jeweils kaum ein halbes Jahr durchgehalten, darum lasse ich die guten Vorsätze jetzt einfach. Typischerweise nahm ich

KONRAD LAUPER

mir früher vor, mehr Sport zu treiben, weniger zu fluchen oder allgemein gesünder zu leben. Einen guten Vorsatz konnte ich aber nachhaltig erreichen: Ich habe vor drei Jahren das Rauchen aufgegeben. Zwar nicht Anfang Jahr, gesund ist es aber sicher auch so. Und mit dem Geld, das ich früher fürs Rauchen ausgegeben habe, gehe ich heute in die Ferien.



Ich nehme mir oft vor, das Leben ruhiger zu nehmen und weniger Stress zu haben. So auch dieses Jahr wieder. Letztes Jahr hat es nämlich nicht richtig geklappt, ich hoffe jetzt aufs neue Jahr. Ich versuche, mein Pensum zu reduzieren und meine Zeit besser einzuteilen. Frühere Ziele, welche ich erreichen konnte, waren abzunehmen oder einen Berufswechsel vorzunehmen.

SUSANNA SCHMID

reduzieren und meine Zeit besser einzuteilen. Frühere Ziele, welche ich erreichen konnte, waren abzunehmen oder einen Berufswechsel vorzunehmen.

INTERVIEW: MATHIEU CHANSON

Konzertanter Auftakt zum neuen Jahr

Mit einem klassischen Konzert eröffnete der Frauenchor Höngg das neue Jahr in Küsnacht. Ein besinnlicher Anlass, der die musikalischen Hönggerinnen über die Stadtgrenzen hinaus bekannt machte.

Nach einem musikalisch anspruchsvollen Jubiläumsjahr 2010 – mit Konzerten im Fraumünster und im Grossmünster – folgte der Frauenchor gleich zum Auftakt des neuen Jahres der Einladung der Kirchgemeinde Küsnacht. Im schönen Ambiente der dortigen reformierten Kirche boten die Hönggerinnen ihrem neuen Publikum am 2. Januar ein besinnliches Konzert, das durch einen hervorragenden Chorklang bestach.

Breit gefächerte Stückwahl

Zur Aufführung gelangten «In Nativitate Domini Nostri Jesu Christi Canticum» von Charpentier, Vivaldi «Gloria», Haydns «Leopoldmesse» sowie ein «Konzert für Orchester in F-Dur» von Händel. Begleitet wurde der Frauenchor diesmal von einem Instrumentalensemble mit Violine,



Der Frauenchor Höngg bei seinem Auftritt in der reformierten Kirche Küsnacht.

(zvg)

Viola, Violoncello, Kontrabass, Oboe und Trompete, das mit Musikern des Tonhalle-Orchesters und des Symphonischen Orchesters Zürich besetzt war. An der Orgel spielte Jürg Tobler, der den Frauenchor als Gastdirigent durch das «Gloria» von Vivaldi führte. Die weiteren Werke wur-

den von Gary Abrahams dirigiert, der den Chor seit nunmehr fünf Jahren leitet. Solistisch begeisterten einmal mehr Yvonne Widmer, Sopran, sowie Jeanne Roth, Alt.

In Küsnacht waren die Reaktionen des Publikums durchwegs positiv. Gerne würde man den Frauenchor

wieder einmal zu Gast haben. Für 2011 sind bereits weitere Konzerte geplant, aktualisierte Informationen findet man jeweils auf der Homepage des Frauenchors unter www.frauenchorhoengg.ch.

Eingesandt von Christiane Lellig

Musikalische Leckerbissen am Winterkonzert der Sinfonietta

Das Forum Höngg präsentiert am Sonntag, 30. Januar, um 17 Uhr das Winterkonzert der Sinfonietta Höngg. Unter der Leitung von Emanuel Rütsche wird auch selten Gehörtes aufgeführt.

Ungefähr zeitgleich mit der «Zauberflöte» schrieb Mozart in nur 19 Tagen seine letzte «Opera seria», «La Clemenza di Tito», mit deren Ouvertüre der Konzertabend eröffnet wird.

Danach geht es weiter mit einem Stück, an dessen Komposition sich Mozart nur widerwillig machte, denn die Flöte, so wird überliefert, gehörte nicht zu Mozarts liebsten Soloinstrumenten. Als er 1777 von einem holländischen Amateurflötisten – ge-

Sonntag, 30. Januar, 17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.
Die Sinfonietta Höngg wurde Ende 1976 als Orchesterverein Höngg gegründet und bringt zwei Mal im Jahr klassische Musik zur Aufführung.
Kontakt: www.sinfonietta-hoengg.ch



Strahlen mitten im Winter ihrem Konzert entgegen: Musikerinnen und Musiker der Sinfonietta Höngg.

(zvg)

gen ein sehr fürstliches Honorar – den Auftrag für ein Flötenkonzert erhält, gerät er in eine Zwickmühle: «Hinschmieren könnte ich freilich den ganzen Tag fort», schreibt er an seinen Vater, «aber so eine Sache kommt in die Welt hinaus, und da will ich halt dass ich mich nicht schämen darf, wenn mein Namm drauf steht.» Und so hat Mozart denn keineswegs «hingeschmiert», sondern mit dem «Flötenkonzert G-Dur KV313» ein wunderbares, grossan-

gelegtes Werk geschrieben, das heute zu den bekanntesten Solokonzerten der Flötenliteratur zählt.

Weiter kommen Georges Bizets «Arlesienne-Suite Nr. 1» – ein prachtvolles, farbenreiches Klanggemälde der Provence – und das zu Unrecht kaum bekannte «Concertino für Flöte und Orchester» der Französin Cécile Chaminade zur Aufführung. Eine einprägsame Thematik, farbige Harmonik und ein fulminanter, extrem virtuoser Solopart machen das

Stück zu einer echten Trouville. Als Solistin an der Querflöte wird an diesem Abend Béatrice Rogger auftreten. Sie ist in St. Gallen aufgewachsen und schloss die Musikhochschule Basel in der Klasse von Kiyoshi Kasai mit dem Konzertreife-diplom ab. Rogger ist Gewinnerin des Preises «Orpheus Konzerte», besuchte Meisterkurse bei Conrad Klemm, Aurèle Nicolet sowie Kirstin Spratt und bildet sich bei Philip Racine in Paris weiter. (e/fh)

Höngg: damals und heute

Im Laufe der Zeit...

Höngg hat sich längst vom Weindorf zum Stadtquartier entwickelt – und ist dennoch ein «Dorf» geblieben. Gerade baulich hat sich dabei viel verändert – der Prozess geht wie überall laufend weiter.

Die Quartierzeitung «Höngger» hat sich in Zusammenarbeit mit der Fotogruppe des Ortsmuseums Höngg auf Spurensuche begeben: In den Archiven tauchten fantastische Zeugnisse vergangener Tage auf, die Mike Broom so weit möglich von denselben Standorten aus neu fotografierte.

Entstanden ist eine Serie von Aufnahmen, die für Alteingesessene wie Neuzugezogene gleichermaßen interessant sein dürften.

Wer weiss noch, wo dieses Foto entstand?

Die Auflösung erscheint im nächsten «Höngger». Zu gewinnen gibt es bei diesem «Wettbewerb» eine Prise Erinnerungen an vergangene Zeiten, ein «Aha»-Erlebnis und das Bewusstsein für den Wandel der Zeit. (fh)

sehen, aber noch immer erkennbar sind? Helfen Sie mit, diese Serie attraktiv zu gestalten, melden Sie sich bei Fredy Haffner unter Telefon 044 340 17 05 oder per Mail an redaktion@hoengg.ch, Betreff «Im Wandel der Zeit».

Falls die historische Aufnahme hier undatiert ist, Sie aber wissen, wann sie entstanden ist, so melden Sie sich bitte beim «Höngger». Haben Sie in Ihrem Fotoarchiv Aufnahmen von Gebäuden oder Umgebungen von Höngg, die heute ganz anders aus-

